

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 85.

Neuenbürg, Samstag den 2. Juni

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Floßperre betreffend.

Zum Zweck der Ausbesserung des Böhmleswaagwehrs unterhalb Calmbach ist durch Verfügung der K. Regierung des Schwarzwaldkreises in Neutlingen vom 28. d. Mts. Floßperre auf der Enz vom 15. Juli bis Ende August d. J. angeordnet, was jetzt schon bekannt gemacht wird.

Den 30. Mai 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Die in dem Stalle des Schreiners Christian Barth in Loffenau ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist nunmehr erloschen.

Den 30. Mai 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem in letzter Zeit wiederholt Anzeigen über Verfehlungen gegen die neue Floßordnung beim Oberamt eingelaufen sind, werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich mit der Flößerei beschäftigte Einwohner befinden, angewiesen, diese darauf aufmerksam zu machen, daß in der Druckerei von S. Meck in Neuenbürg eine Handausgabe der neuen Floßordnung gegen Einsendung von 20 S zu beziehen ist.

Den 31. Mai 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 8. Juni
Vormittags 9 Uhr

in der Jägerhütte im Kälbling:

10 Nm. buch. Scheiter und Abfallholz,
1 Nm. tannen Spaltholz, 47 Nm.
tannene Scheiter, 231 Nm. dto. Prügel
und Abfallholz und 4550 (ungebundene)
Reißig-Wellen aus dem Than und
Jägerhütte.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach:

63 Nm. buchene und 32 Nm. tannene
Scheiter, 94 Nm. buchene und 201 Nm.

tannene Prügel, 295 Nm. eichen,
buch. erlen und tannen Abfallholz,
143 Nm. buchene Reispiegel und 590
(ungebundene) Reißig-Wellen aus der
Schönlinge, Gemeingrund, Köpfe und
Selach, sowie verschiedene Abtheilungen
des Distrikts Meistern und Heimenhardt.

Revier Schwann.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 9. Juni

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus Abth.
Frauenwäldle und vom Scheidholz der Gut
Neufay:

320 Stück Nadelholz-Lang- und Säg-
holz mit 278 Fm., 84 Stück Bau-
stangen mit 14 Ftm. und 25 Nadel-
holz-Werkstangen; sodann aus Abth.
Seelach, Junterwäldle, Bergwald,
Kohlraut, Stollenunkehr, Frauen-
wäldle und vom Scheidholz der Gut
Neufay:

2 Nm. eich. Abfall, 75 Nm. buch.
Scheiter, 416 Nm. dto. Prügel und
Abholz, 2 Nm. Nadelholz-Scheiter, 240
Nm. dto. Abfall, 113 Nm. buchene
und 3 Nm. tannene Reispiegel.

Neuenbürg.

Bade-Anstalt.

Das über dem fogen. Lohmühlkanal
errichtete Wellenbad kann nun benützt
werden.

Der Preis für ein Bad ist 15 S und
wird durch Lösung von Karten bei Rath-
diener Pfommer zum Voraus entrichtet.

Den Schlüssel zum Bad besitzt Frau
Sensenschmied Kinzner, die ganz nahe dem
Badhaus wohnt. Dieser ist die Karte bei
Empfangnahme des Schlüssels abzugeben.
Sie hat für Reinhaltung zu sorgen und
auf Verlangen auch gegen geringe Ver-
gütung (5 S) ein Abtrockentuch zu reichen.

Den 28. Mai 1883.

Gemeinderath.
Vorstand Wehinger.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Sonntag den 3. Juni d. J.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr

Ausschussitzung

in Oberhausen (Gasthaus zur Sonne).

Den 30. Mai 1883.

Vorstand
Nestle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die Floßdurchfahrtsgebühr

der hiesigen Kunstmühle, 18 S pr. Floß,
ist wie bisher an den hiezu beauftragten
Polizeidiener Müller dahier zu ent-
richten. Der Schlüssel des Floßwehrs ist
bei demselben abzuholen.

Neuenbürg.

Brillen, Zwicker, Thermometer, Barometer, Branntwein- und Milchwagen etc.,

ferner bringe meine Köffel-Waaren und
Schmuckgegenstände in empfehlende Er-
innerung.

G. Weick, Uhrmacher.

Schwann.

600 — 900 Mark

Pflegschaftsgeld leicht gegen gefehl. Sicher-
heit aus

Friedr. Böhlinger.

Säger-Gesuch.

Zwei tüchtige Säger werden sofort
gegen hohen Lohn gesucht bei

Rob. Bürkle im Würmthal
bei Pforzheim.

Neuenbürg.

1/2 Morgen

Heu und Oehmdgras

in hintern Berg verkauft.

W. Röck.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

von zwei halben Morgen verkauft.

Fr. Dietrich.

Neuenbürg.

Der Acker-Gras-Ertrag

von circa 2 halben Morgen wird zu ver-
kaufen gesucht.

Zugleich wird ein gebrauchter noch in
gutem Zustand befindlicher

Brennhafen

zu kaufen gesucht.

Christian Anöller.



Neuenbürg.

Wie in früheren Jahren, besonders aber in Folge höchst sonderbaren Auftretens einiger **H. S. Fremden**, sehen wir uns zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß der **Eintritt in unsere Etablissements nicht gestattet ist.**
Verwaltung der Sensen-Fabrik.
Trillhaas.



nach Amerika befördert mit Postdampfern 1. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu Originalpreisen.

Auswanderer

Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Calmbach.

Ein solides

Dienstmädchen

findet sofort Stelle bei

G. Barth zum Waldhorn.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen jungen

Menschen

nimmt in die Lehre.

Chr. Blaid, Schuhmacher.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Erster Zug.

Sonntag den 3. Juni
Morgens 6 Uhr

Uebung.

Das Commando.

Turnverein Neuenbürg.

Hente Abend

nach dem Turnen



Turntag

im Lokal.

Guth's Rechenbuch

in 3 Theilen

ebenso die **Lehrer-Ausgabe** u. die **Auszüge**
zum II. u. III. Theil
zu haben bei **Jak. Meeh.**

Das **Wildbad** im württembergischen Schwarzwald und sein neu eröffnetes laues Thermalbad König-Karlsbad. Für Kurgäste und Aerzte beschrieben von Dr. Wilh. Theodor von Kenz, königl. württemberg. geheimer Hofrath und königl. Badearzt von Wildbad. Verlag von Gustav Hase in Wildbad. — Dem Leser des elegant ausgestatteten Büchleins kommen, wenn er sich in Wildbad auf kurze Zeit niederzulassen gedenkt, in Form allgemeiner Winke eine Anzahl von Erfahrungen zu Gute, welche der Verfasser bei 15jähriger baderärztlicher Thätigkeit mitten im Kurleben gemacht hat. Auch lehrt der Verfasser in seiner Schrift die Gegenwart des Kurortes aus der Vergangenheit desselben zu verstehen und theilt jedem der hiebei thätig gewesenen oder noch thätigen Faktoren das Seine zu.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. In der Betrachtung einiger Zwischenfälle im Reichstage und der fortwährend persönlich verlegenden Aeußerungen des Abgeordneten Richter kommt das F. S. zu dem Schluß: „Es würde der Würde des Parlaments und seinem Ansehen im Volke durchaus keinen Eintrag thun, wenn Herr Richter sich einer mehr gesellschaftlichen Tonart bedienen wollte und lann er dieses nicht aus sich selbst heraus oder nach dem Beispiele derjenigen gemäßigten Männer, welche er täglich zu hören in den Parlamenten Gelegenheit hat so wäre ihm doch zu wünschen, daß ihm seine Wähler zum Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk den kleinen Knigge schenkten. Sind aber die Wähler des Herrn Richter mit dessen Verfahren einverstanden, so könnten sie sich ja gegenseitig mit dem „Umgang mit Menschen“ beschenken. (Wenn es allerdings im Reichstage in dieser Weise, unter dem Parteien-Turnier so weiter gieng, möchte das Wort Treitschles noch zutreffen: „unter allen Institutionen unseres Reichs hat sich der Reichstag am wenigsten bewährt.“

Die „Köln. Ztg.“ erörterte vor einigen Tagen die „militärische Bedeutung des mitteleuropäischen Bündnisses.“ In diesem Artikel wurde ausgeführt, daß das nähere Aneinanderschließen der drei mitteleuropäischen Großmächte zwar in erster Linie Friedenszwecken dienen sollte, daß aber gegebenen Falls aus dem Friedensbund ein Kriegsbund werden könnte, „da möglicherweise nur durch letzteren einer allgemeinen europäischen Krisis vorgebeugt werden kann.“ Weiter wurden die Streitkräfte der fünf kontinentalen Großmächte abgeschätzt und betont, daß die eigentlichen Feldarmeen der drei mitteleuropäischen Großstaaten zusammengenommen immer noch nicht ganz die Stärke der vereinigt gedachten russisch-französischen Armeen erreichen. Andererseits wurde aber hervorgehoben, daß die Heere der mitteleuropäischen Großmächte eine wirkliche Einheit bilden, weil diese Länder geographisch aneinander schließen.

Auf der Hundeausstellung in Berlin, welche mit 800 Exemplaren beschriftet war, erhielt E. Burger in Leonberg für seine Thiere 7 Preise.

In der Rheinprovinz ist ein „Berein wider die Bagabundennoth“ in der Bildung begriffen.

Aus Baden, 29. Mai. Die Uhrenindustriellen in Furtwangen haben eine Eingabe an das Ministerium beschloffen behufs Erzielung geringerer Eingangszölle für Schwarzwälder Uhren nach Italien.

Die unterirdischen Perronverbindungen am Bahnhofe in Karlsruhe sind der Benützung des reisenden Publikums übergeben worden und an die Stelle der großen Ein- und Aussteighalle sind kleine eiserne Perron-Dächer getreten.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die militärische Beerdigung des in Wien auf so unglückliche Weise in Folge eines Duells aus dem Leben geschiedenen k. k. Oberstleutenants Hugo v. Schlayer statt. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Fischer von St. Johannes. Er knüpfte an die Worte des Propheten Amos im 13. Kap., 6. Vers an: „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?“ Das tief Erschütternde dieses Trauerfalls wurde von dem Redner betont. Redner erfüllte heute zum zweitenmal in seinem Leben die traurige Pflicht, Einen im Zweikampf Gefallenen zu beerdigen; beide fielen in Wien, und er konnte daher nicht unterdrücken, die Anwesenden zu mahnen, die Kirche über Alles zu lieben und ihre Gebote zu befolgen. Wohl spreche sie kein verdammendes Urtheil über den Einzelnen aus, der unter dem Hochdruck der Zeit stehend, dem Duell nicht ausweiche; sie anerkennt sogar, daß es Fälle gibt, wo die Pflicht es gebietet; aber sie könne nie zugestehen, daß dieser Brauch mit den Grundsätzen der Vernunft und der Kirche vereinbar sei. Diesen Brauch, aus dem Mittelalter in unsere Zeit verpflanzt, auszurotten, sei eine heilige Aufgabe, die zu erfüllen Niemand besser geeignet sei, als Deutschlands Fürsten, Deutschlands ruhmgelohntes Heer, mit seinem über allen Verdacht der Feigheit erhabenen Offiziercorps. Redner stellte diese Sache der Gnade Gottes anheim, der er auch den unglücklichen Gegner des Verstorbenen empfahl. (n. d. S. M.)

Stuttgart, 29. Mai. Aus Anlaß der hygienischen Ausstellung in Berlin wurde im Auftrag des Ministeriums des Innern von Landesfeuerlöschinspektor Grossmann eine Denkschrift über das Feuerlöschwesen in Württemberg ausgearbeitet, welche in hübscher Ausstattung vorliegt.

Stuttgart, 29. Mai. Die Porzellan- und Majolikaabrik Uechtritz und Faist in Schramberg wurde im letzten Aufstreich von 355,000 M von Billeroy und Boch in Saargemünd erstanden. Ein Herr Billeroy wird kaufmännischer, Herr Georg Faist technischer Direktor des Etablissements. Dasselbe soll den seitherigen Besitzer weit mehr als eine Million gekostet haben. — Die Uhrenfabrik Landenberger und Lang in Schramberg erzielte einen Zwangsvergleich mit 19 pCt.

Horb, 29. Mai. Vor einigen Tagen wollte ein Tagelöhner seiner Frau ein Hackmesser auf den Kopf schlagen. Sein 6jähriges Töchterlein legte aber in dem-

selben Augenblick ihr kleines Händchen schützend auf das Haupt ihrer Mutter, das Hackmesser fiel mit Wucht nieder und schlug dem armen Kinde 3 Finger total ab. Der unmenschliche Vater sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. (W. Vdz.)

Reutlingen, 30. Mai. Nach einem gestern Abend an Herrn G. Werner eingetroffenen Telegramm ist seine Filial- und Zweiganstalt Schernbach bei Altensteig vollständig abgebrannt. Das Hauptgebäude mit dem zum Betrieb der Defonomie nöthigen Nebengebäuden repräsentirt einen Werth von 100,000 M. Die Anstalt zählt etliche 50 Hausgenossen, worunter 22 bis 23 Kinder, die eine eigene Schule in der Anstalt haben, welche durch dieses Unglück zeitweise obdachlos sind. (Schw. Kr.-Z.)

Weingarten, 29. Mai. Für die Dauer von 6 Wochen rückten in hiesiger Garnison gestern 44 junge Volksschullehrer ein, welche der 7. Kompagnie zugeheilt wurden. Noch kein Jahrgang stellte eine solch große Zahl von Schulamtskandidaten.

Ellwangen, 28. Mai. Ein psychologisch merkwürdiger Strassfall kam hier zur Anzeige. Das 13 Jahre alte Kindsmädchen Christiane Burthardt hat jüngst in Plüderhausen, O. A. Welzheim, dem 7 Wochen alten Kind seiner Dienstherrin vier Tropfen Erdöl in den Mund geschüttet, damit das Kind krank werde und sterbe, und sie selbst aus diesem Dienst fort wieder nach Hause komme; dieser war ihr verleidet, weil sie nicht genug zu essen bekommen habe. Das Mädchen ist geständig und will dieses Mittel von einer unbekanntem, am Haus vorbeigekommenen Frau als probat für solchen Fall erfahren haben. Das schwer erkrankte Kind ist wieder auf dem Weg der Besserung und die Thäterin in Haft.

Ausland.

Paris, 26. Mai. Die Hiobspost aus Tonkin hat einen peinlichen und schmerzlichen Eindruck gemacht. Die Schlappen, welche die französischen Waffen erlitten haben, beweist, daß es nicht so leicht sein wird, den Widerstand der Annamiten zu brechen.

Der furchtbarste Gegner, welcher Frankreich in Afrika bekriegt hatte, der Held, welcher in sechszehnjährigen blutigen Kämpfen für den Glauben und für die Unabhängigkeit seines Landes gestritten, Abdelskader ist am 26. Mai d. J. zu Damaskus gestorben. Das Leben Abdelskaders ist wenig bekannt, glaubten doch gar viele, daß der Held so vieler Legenden bereits längst nicht mehr unter den Lebenden weile.

Miszellen.

Kallenheim.

(Fortsetzung.)

„Als aber Seine fürstlichen Gnaden die also bestellte Tafel anblickten, kam mir's just so vor, als lächelten Dieselben einen Augenblick ganz still vor sich hin. Wachten aber gleich darauf ein sehr ernsthaftes Gesicht und sagten ganz laut, so daß wir Alle es wohl hören konnten: „Der Herr Vetter haben vergessen, daß heute Freitag ist, und daß ich und kein guter katholischer

Christ am Freitag sich mit Fleisch sättigt. Hier aber, bei diesem ganzen Tractament, observire ich nichts als lauter Fleischbißlein. Ich bitt' den Herrn Vetter um ein Glas Wasser!“ — Wahr war's! Wir hielten wohl die gebotenen Festtage, aber mit den Freitagen wurde es nicht so genau genommen, und so weiß Gott, wie's kam, oder hat's wohl der Teufel angestiftet, auf der ganzen Tafel war nicht ein einziger Fisch. Schlimm genug, denn nachdem Seine fürstlichen Gnaden das Wasser getrunken, sagten Sie: „Der Vetter werden erlauben, daß ich mich jetzt wiederum auf die Reise begeben, denn mein Weg ist weit.“ Fuhren auch zur Stunde ab, und als Sie in der Carrosse über den Hof fuhren, blickten Sie sich nicht ein einziges Mal um nach all' den Herren, welche tiefe Reverenzen und Kratzfüße machten.

„Freilich aber wurde, als Seine Gnaden es nicht mehr zu eigenen Ohren hören konnte (hat's aber wohl auch aus anderem Mund gehört), arg gescholten und schimpfirt, und man hörte da oft die schlimmsten Titel, wobei denn doch zu hoffen, daß man Seine fürstlichen Gnaden nicht selbst gemeint. Hernach machten sich die Herren über das Fleischtractament und speisten Alles auf, Seiner fürstlichen Gnaden und dem Freitag zum Trutz. Sparten auch den Wein nicht, wie wohl zu denken. Nachdem aber, daß Gott erbarm —“

„Neubert,“ unterbrach den Erzähler hier plötzlich Sibylle, „wenn Er so fortschwätzt, wird Er in acht Tagen nicht fertig. Was „nach her“ kam, will ich Ihm sagen. — Nach acht Tagen fuhr der Amtmann nach Würzburg, kam wieder, und nach weiteren acht Tagen kam von der Residenz ein großes Schreiben, worinnen dem Alten hunderttausend Gulden abgefordert wurden, welche er an fürstliche Hoffkanzlei schuldig sei. Der Alte lachte. In alten Zeiten, wohl vor hundert Jahren, hatten die Kallenheim vom Fürstbischof Geld geborgt, aber schon der Großvater des Alten hatte Alles zurückgezahlt, und jetzt forderten sie dennoch das Capital mit Zinsen und Zinseszinsen von hundert Jahren her, daher die große Summe. — Er habe die Quittung auf Pergament und mit Siegel, sagte der Alte, und noch vor vier Wochen erst habe er sie in der Hand gehabt. Aber er hatte sie nicht. —“

„In Würzburg jedoch verstanden sie keinen Spaß, man setzte einen Termin, und dann kam das Gut unter Sequester, zumal nun auch die anderen Schuldner Lärm schlugen. Hochmuth kommt vor dem Fall, und dem Alten geschah ganz recht, denn er war ein Satan. Auch brachte ihn der Zorn und der Kummer unter die Erde, und er starb fast genau ein Jahr nach dem Tage, an welchem der Fürstbischof seinen neuen Hochmuthsbau eingesehen. — Von Vormundchaftswegen wurde der junge Peter, der jetzige Herr, jämmerlich genug groß gezogen, ging unter die Soldaten und heirathete ein Fräulein, so arm wie er selbst, die bald nachher starb, und der eine Sohn, den er hat, der Wilhelm, wird so arm sterben wie sein Vater, denn wo die Herren von der Kanzlei sind, ist kein Segen, und der Sequester frißt alljährlich auf, was das Gut trägt. — Das ist die Geschichte.“

Sie war wirklich so, wenn gleich die alte Sibylle mancherlei ausgelassen haben mochte.

Neubert seufzte tief auf, und all' das Elend, all' die Schmach ging lebhaft an seinem geistigen Auge vorüber. Er schalt die Alte nicht wegen ihren lieblosen Aeußerungen und wegen ihrer Schadenfreude, denn er war nicht zornig, aber tief bekümmert. Beide schwiegen jetzt eine Zeit lang, dann sagte Sibylle: „Jetzt mach' Er, daß Er weiter kommt, es ist bald Mitternacht, und Er wird doch nicht bei mir übernachten wollen?“

Erst jetzt fiel Neubert der Zweck seines Besuches wieder ein. Er blickte einen Augenblick vor sich hin, dann sagte er zu sich selbst: Was hilft das Alles! Es muß sein, also frisch in's Feuer! — „Brandwedelin, ich muß Ihr etwas sagen,“ fing er hierauf stöckend an. — „Endlich!“ — „Ja, weiß Sie was! Sie muß mir Geld borgen.“ — „Ihm?“ — „Ja, natürlich mir.“ — „Ich will's Ihm besser sagen — Seinem Herrn von Kallenheim soll ich borgen!“ Sie betonte höhnisch das Wort. Neubert schien das zu überhören, denn er versetzte nur: „Brandwedelin, lasse Sie einen alten Freund nicht stecken, ich muß Geld haben.“ — „Ich habe keins.“ — „Sie hat, das weiß die ganze Welt.“ — „So schlag' Er mich todt und suche er es.“

(Fortsetzung folgt.)

„Wir winden Dir den Jungfernkranz.“

Humoreske aus dem Waidmannsleben von Rudolf Minuth.

(Fortsetzung.)

Es ist ein lieblich Bild solch eine Winterlandschaft im Vollmondlicht. — Um uns her die weite, weiße Ebene; zur Seite der schwarze Wald; über uns der tiefdunkle Himmel, an dem die Sternelein flimmern und blinken, hell und freundlich wie Weihnachtskerzen und in der Natur weithin tiefe Ruhe. — Leise, in matten Schwingungen hallt aus der Ferne der Ton des Glöckleins eines verspäteten Schlittens durch die eisige Winternacht und dann und wann zieht ein mattes Wehen durch die schneebeschwerten Tannenzwipfel, wie Seufzen ob der weißen Last.

Herrn Krabbe entgingen indeß heute all' diese lyrischen Eindrücke; ein mächtiger Feind alles Poetischen hatte ihn erfaßt und schüttelte ihn aus Leibeskräften. —

Mehr als eine halbe Stunde war vergangen und jeden Augenblick mußte der Hase austreten. Aufmerksam musterte Herr Krabbe das Terrain umher und lauschte gespannt auf jenes leise Geräusch, das dem Jäger das Nahen des Wildes verräth. —

Plötzlich durchfuhr es ihn, den alten Jäger, siedend heiß! — Im nächsten Moment schämte er sich ob dieses Symptoms des Jagdfiebers. — Im hohen Bestande hörte er deutlich unter den Tritten eines Wesens den Schnee leise knirschen, — nun auch ein Reis brechen. Das konnte aber kein Hase sein; — umso besser wenn's ein Reh oder gar Rothhirsch ist. — Da, nun auch das hüpfende Geräusch des Hasen! —

Herr Krabbe zog leise die rechte Hand aus dem warmen Pelzmuff, erfaßte die

Flinte bereit zum Schuß und verharrete regungslos in größter Spannung. —

So verging fast eine Minute. — Aber was ist das? —

Krabbe wählte der sternenhelle Himmel brähe auf ihn hernieder! —

„Wir winden Dir den Jungfernkranz!“ brummte vergnügt die ihm wohlbekannte Stimme des Försters, von der Stelle von woher er das Wild erwartete herüber, und mit kräftigen, im Schnee knirschenden und Reife brechenden Schritten wanderte der Spötter von dannen. —

Für heute war die Jagd vorbei. —
(Fortsetzung folgt.)

Ärztliche Tagation. Als der berühmte Arzt Peter Frank im Sterben lag, und eine Menge Ärzte theilnehmend an seinem Lager standen, um ihn durch ganze Ladungen von Arzneien zu retten, redete er sie in seiner gewohnten humoristischen Weise an: „Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihr eifriges Bestreben, mein Leben noch zu erhalten, Sie haben gewiß alle das Beste gewollt. Aber ich will Ihnen noch eine kleine Geschichte erzählen: In der Schlacht bei Fontenay wurde ein französischer Grenadier von sieben bis acht Kugeln zugleich getroffen; er hielt sich noch einige Sekunden lang aufrecht und als er dann niederfiel, rief er seufzend: „Wozu eine solche Menge von Kugeln, um einen einzigen Menschen zu tödten?“

Auflösung des Räthfels in Nr. 84.
Sage. — Sago.

Räthsel.

Es kommen die ersten Beiden
Auf Rosenwolken daher,
Auch sind sie in alten Zeiten
Gefallen ins wilde Meer.

Einst sang zu der Götter Preise
Das zweite Silberpaar,
Wild wehte dem würdigen Greise
Im Winde das wallende Haar.

Oft sah man glänzen und gleihen
Das Ganze in blutiger Schlacht;
Jetzt liegt es im alten Eisen
In der Rumpfkammer Nacht.

Küchskalender über Wild u. Fische.
Juni.

Empfehlenswerth

und daher gesetzlich erlaubt:

Reh-Wildpret vom Bock. Salm. Rothfisch.
Forellen. Aeschen. Kal. Varische. Krebse.

Ungesund oder unzeitgemäß
und deshalb verboten:

Wildpret vom Hirsch, von Rehgaisen.
Hasen. Karpfen. Barben.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 1. Juni 1883.
20-Frankenstücke . . . 16 M 16 S

Bestellungen
auf den **Cuzthaler**
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.

K. Württ. Nagoldthal-Eisenbahn.
Fahrplan ab 1. Juni 1883.
Pforzheim—Horb.

Stationen.	178. Person.- Zug.	180. Person.- Zug.	666. Güterzg. mit Pers.-Bef. L.II.III.Cl.	182. Personen- Zug.	184. Personen- Zug.	186. Beschl. Personen- Zug.	188. Personen- Zug.	190. Personen- Zug.
v. Mahlacker v. Karlsruhe	— —	5. 45 5. 48	9. 34 8. 45	12. 30 11. 43	1. 43 1. 45	4. 35 3. 25	9. 26 6. 50/9. 30	— 11. 5
		Morgens.	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Abends.		Abends.
Pforzheim ab	—	6. 20	9. —	—	2. 5	6. 30	—	10. —
Brötzingen	—	6. 27	9. 13	—	2. 12	6. 36	—	10. 7
Weissenstein	—	6. 35	9. 26	—	2. 19	6. 42	—	10. 14
Unterreichenb.	—	6. 48	9. 48	—	2. 31	6. 53	—	10. 26
Liebenzell	—	7. 1	10. 10	—	2. 43	7. 3	—	10. 38
Hirsau	—	7. 13	10. 30	—	2. 54	7. 12	—	10. 49
Calw . an	—	7. 21	10. 40	—	3. 1	7. 18	—	10. 57
				Lokalzug Calw-Nagold vom 15. Sept. ab nur an Sonntagen.				
n. Stuttg. ab	—	7. 45	11. 15	1. 45	—	8. —	—	—
in „ an	—	9. 30	1. 26	4. 30	—	10. 5	—	—
aus „ ab	—	5. 40	8. 55	—	3. 35	6. 55	—	—
in Calw an	—	7. 40	11. —	—	6. 45	8. 47	—	—
Calw . ab	4. 25	7. 44	11. 8	1. 45	3. 5	7. 26	9. —	—
Teinach	4. 32	7. 51	11. 21	1. 53	3. 11	7. 36	9. 7	—
Thalmühle (H.)	—	7. 58	11. 31	2. —	Lokalzug v. 15. Sept. ab nur an Sonntagen.	7. 42	—	—
Wildberg	4. 46	8. 7	11. 49	2. 9	—	7. 50	9. 21	—
Emmingen	4. 57	8. 17	12. 6	2. 20	—	7. 59	9. 32	—
Nagold	5. 8	8. 29	12. 33	2. 30	—	8. 9	9. 41	—
Gündringen	5. 24	8. 43	12. 58	Ank.	—	8. 21	Ank.	—
Hochdorf ab	5. 37	8. 54	1. 17	—	—	8. 32	—	—
in Freuden- stadt ab	7. 55 4. 35	10. 33 8. 5	4. 20 —	— 11. 45	10. 15 7. —	— —	— —	— —
Eutingen ab	5. 46	9. 8	1. 39	—	—	8. 51	—	—
Horb . an	6. —	9. 22	1. 58	—	—	9. 05	—	—
in Rottweil an	7. 30	10. 50	3. 45	4. 31	10. 23	—	—	—
„ Tübingen „	7. 17	10. 37	2. 10	5. 52	10. 9	—	—	—

Horb—Pforzheim.

Stationen.	665. Güterzug mit Pers.-Bef. L.II.III.Cl.	177. Beschl. Zug.	179. Beschl. Zug.	181. Personen- Zug.	422. Gem. Zug.	663. Gem. Zug.	185. Beschl. Zug.	187. Personen- Zug.
v. Tübingen an	—	6. 5	9. 8	10. 50	2. 41	—	8. 21	—
„ Rottweil „	—	6. 5	9. 29	1. 13	—	4. 43	8. 17	—
		Morgens.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Horb . ab	—	6. 14	9. 36	—	2. —	4. 50	—	8. 30
Eutingen „	—	6. 35	9. 53	—	2. 35	5. 22	—	9. 7
in Freuden- stadt an	—	4. 35 7. 55	8. 05 10. 33	—	11. 45 —	— 4. 20	— —	7. — 10. 15
Hochdorf ab	—	6. 45	10. 4	—	—	5. 45	—	9. 23
Gündringen	—	6. 53	10. 12	—	—	5. 59	—	9. 32
Nagold	—	7. 4	10. 22	2. 50	—	6. 40	—	9. 50
Emmingen	—	7. 11	10. 29	2. 59	—	6. 51	—	9. 59
Wildberg	—	7. 19	10. 37	3. 9	—	7. 14	—	10. 10
Thalmühle (H.)	—	7. 27	10. 45	3. 18	—	7. 26	—	—
Teinach	—	7. 33	10. 51	3. 26	—	7. 40	—	10. 23
Calw . an	—	7. 40	10. 57	3. 33	—	7. 50	—	10. 30
				Dieser Lokalzug wird vom 15. Sept. ab nur an Sonntagen ausgeführt.				
n. Stuttg. ab	—	7. 45	11. 15	1. 45	—	8. —	—	—
in „ an	—	9. 30	1. 26	4. 30	—	10. 5	—	—
aus „ ab	—	5. 40	8. 55	—	3. 35	6. 55	—	—
in Calw an	—	7. 40	11. —	—	6. 45	8. 47	—	—
		Morgens.	Vorm.	Nachm.	Nachm.		Abends.	
Calw . ab	4. 20	7. 53	11. 10	3. 37	—	—	8. 52	—
Hirsau	4. 35	7. 59	11. 19	3. 45	—	—	8. 58	—
Liebenzell	4. 51	8. 7	11. 30	3. 55	—	—	9. 6	—
Unterreichenb.	5. 10	8. 17	11. 44	4. 7	—	—	9. 16	—
Weissenstein	5. 30	8. 28	11. 58	4. 18	—	—	9. 26	—
Brötzingen	5. 41	8. 34	12. 10	4. 25	† Um- steigen nach Wildbad.	—	—	—
Pforzheim an	5. 50	8. 40	12. 15	4. 31	—	—	9. 36	—
n. Mahlacker	6. 20	8. 50	11. 45	1. 53	3. 27	6. 54	—	9. 45
„ Karlsruhe	6. 3	9. 36	12. 35	1. 45	4. 40	—	—	9. 38

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

